

An die Lokalredaktion Senden

Leserbrief zum Artikel „Wachstum fordert Senden heraus“ vom 24.07.2019

So richtig wie diese Überschrift ist, so stellt sich doch die Frage, ob die bisherigen Planungen der Gemeinde den Herausforderungen gerecht werden. Da in den letzten Jahrzehnten nur Einfamilienhaus- Siedlungen realisiert wurden, hat sich logischerweise der Bedarf an Mehrfamilienhäusern erheblich gesteigert. Laut der Pestel-Studie, mit der sich auch die Seniorenunion auseinander gesetzt hat, müssen in Senden eine Vielzahl von kleineren und bezahlbaren Wohneinheiten geschaffen werden, in den jüngere Menschen, Singles und Senioren bedarfsgerecht leben können. Auch bezahlbare Wohnungen für Familien fehlen. Im geplanten Wohngebiet Huxburg sind nur 10% der Fläche für Mehrfamilienhaus - Bebauung vorgesehen. Das wird dem notwendigen Bedarf in keiner Weise gerecht. Da man hier die Mehrfamilienhäuser nicht sechs - geschossig bauen will, sollte man mindestens 30 % der Fläche dafür vorsehen.

In Zeiten des Klimanotstandes, den es auch in Senden gibt, ist es nicht nur richtig wenig Fläche zu verbauen, sondern auch Klimaanpassungsmaßnahmen gegen Hitze, Dürre, Starkregen, Stürme usw. zu planen und zu realisieren. Darüber hinaus ist es mir völlig unverständlich, warum von der Gemeinde im Baugebiet Buskamp eine Klimaschutzsiedlung geplant und realisiert wurde, und das bisher für die Huxburg nicht vorgesehen ist. Auch Planungen für Infrastrukturmaßnahmen, die einen klima- und umweltfreundlichen Verkehr ermöglichen würden, sind noch nicht zu erkennen. Ich bin leider sehr skeptisch, ob die derzeitige politische Mehrheit im Rat der Gemeinde diesen umfangreichen Herausforderungen gerecht werden will.

Wolfgang Dropmann

Walskamp 224